

Martin Naumann:

im Barfüßerkloster. Beide Parteien brachten zunächst ihre Klagen vor und nahmen dann zum Bericht der Gegenpartei Stellung. In Anbetracht des bisherigen Streites kann man leicht ermessen, welche Zusammenstöße es dabei gab. Schließlich kam man überein, daß die drei geladenen Fürsten einen verbindlichen Schiedsspruch fällen sollten. Und diese bemühten sich bei ihrem Urteil auch, künftigen Streit zu vermeiden und alle zufriedenzustellen. Deshalb bestimmten sie, daß Friedrich Meißen und Wilhelm Thüringen bekam. Freilich wurde der westliche Teil jetzt gegenüber Wilhelms Plan stark beschnitten. Altenburg mit 3300 fl. jährlicher Einkünfte und Burgau kamen an Meißen und dafür nur die kleinen Ämter Freiburg und Mücheln an Thüringen. Weida, ursprünglich zum westlichen Teil gehörig, wurde zwischen den Brüdern ausgelost. Der Gewinner — es war Wilhelm — zahlte dem anderen 12000 fl. Jeder mußte die auf seinem Landesteil ruhenden Schulden ganz übernehmen, alle Verpfändungsbestimmungen von Wilhelms Plan wurden beseitigt.

Das Kurland erhielt natürlich Friedrich. Die Stadt Freiberg mit Bergwerken, Münze und Gericht blieb gemeinsamer Besitz, wie schon Wilhelms Plan bestimmt hatte. Alle bisherigen Streitigkeiten wurden für erledigt erklärt, über zukünftige sollte ein Schiedsgericht entscheiden. Auch sollte gegenseitige Hilfspflicht für die Brüder bestehen¹³⁶. Anschließend entband jeder der Brüder die Untertanen des anderen des auch ihm geleisteten Treueides, jedoch unbeschadet der für beide gültigen Erbhuldigung¹³⁷. Damit schien der unerfreuliche Teilungsstreit endgültig abgeschlossen zu sein.

Tatsächlich war er es aber nicht; denn der Schiedsspruch benachteiligte Wilhelm aufs schwerste, was nach den vorangegangenen Ereignissen nicht gerade verwunderlich ist. Friedrich hatte sich den Erfolg von vornherein gesichert. Er hatte einen der Schiedsrichter, den Markgrafen Friedrich, und alle wettinischen Lande außer Thüringen für sich gewonnen. Wilhelm hat später selbst gesagt, daß nur das Bündnis der Stände vom 29. November ihn zu dem ungünstigen Vertrag gezwungen habe¹³⁸. Wir haben zwar keine Nachrichten über den Anteil der Stände an den Halle'schen Verhandlungen, aber es ist nicht zweifelhaft, daß sie sich kräftig für Friedrich eingesetzt haben. Er erreichte fast alle seine Ziele. Von den Ämtern Altenburg, Burgau und Weida, die seine Räte am 18. Oktober vermutlich für ihn gefor-

¹³⁶ Spruch der Fürsten, Dezember 11. Weimar, Gesamtarchiv Urk. Nr. 1050. Dresden, Orig.-Urk. 6886 und zahlreiche Abschriften in beiden Archiven.

¹³⁷ Dresden, Orig.-Urk. 6887. Weimar, Kopialbuch A 23, Bl. 17.

¹³⁸ Weimar, Reg. D 463, Bl. 242.